

Setzt die Landesregierung falsche Prioritäten?

Am Freitag lässt der Thüringer Agrarminister stolz verkünden, dass 7 Mio. € für weitere Investitionsförderungen bereit stehen. Dabei müssen wir in der Ökoszene uns fragen, warum durch Mittelumschichtung Gelder in Projekte fließen, die aus unserer Sicht nicht zwangsläufig sinnvoll sind. Wörtlich heißt es von Minister Reinholz: „Damit können wir alle beantragten Investitionen in Biogasanlagen fördern.“ Dabei wird nicht unterschieden zwischen Biogasanlagen aus Reststoffen oder aus Mais.

Es ist löblich, dass das Ministerium Gelder umschichtet, damit die Kofinanzierung nicht verfällt und der derzeitige Andrang auf das AFP zeigt, dass hier Bedarf besteht. Aber bei der ganzen Euphorie hinsichtlich der Erneuerbaren Energien muss man immer auch deren Nachhaltigkeit betrachten. Erneuerbare Energien können nur nachhaltig erzeugt werden, wenn sich auch der Boden regenerieren kann. Das ist mit einer humuszehrenden maislastigen Fruchtfolge nicht möglich.

Erneuerbare Energien sind ein Mittel zur Minderung des Klimawandels, der Ökolandbau ein weiteres. Daher ist es aus unserer Sicht ebenso sinnvoll, wenn das Ministerium die gleichen Anstrengungen bei der Mittelumschichtung auch in den Ökolandbau investiert. Für die Beibehaltung der Umstellungsförderung wären Mittel in Höhe von 300.000 € nötig. Dabei muss allerdings bedacht werden, dass für die KULAP-Förderung 80 % der Gelder von EU-Mitteln kommen und der Rest von einem Fünftel zu 60 % aus Bundesmitteln kofinanziert wird. Also müssen nur 24.000 € aus dem Thüringer Budget in diese Förderung fließen.

Noch hat das Ministerium genügend Zeit, Gelder aus unattraktiven Programmen umzuleiten. Aufgrund der guten Mittelabfrage des Ökolandbaus hoffen wir, dass diese Mittel auch bei uns ankommen. Dabei wünschen wir den Mitarbeitern des Ministeriums viel Erfolg.